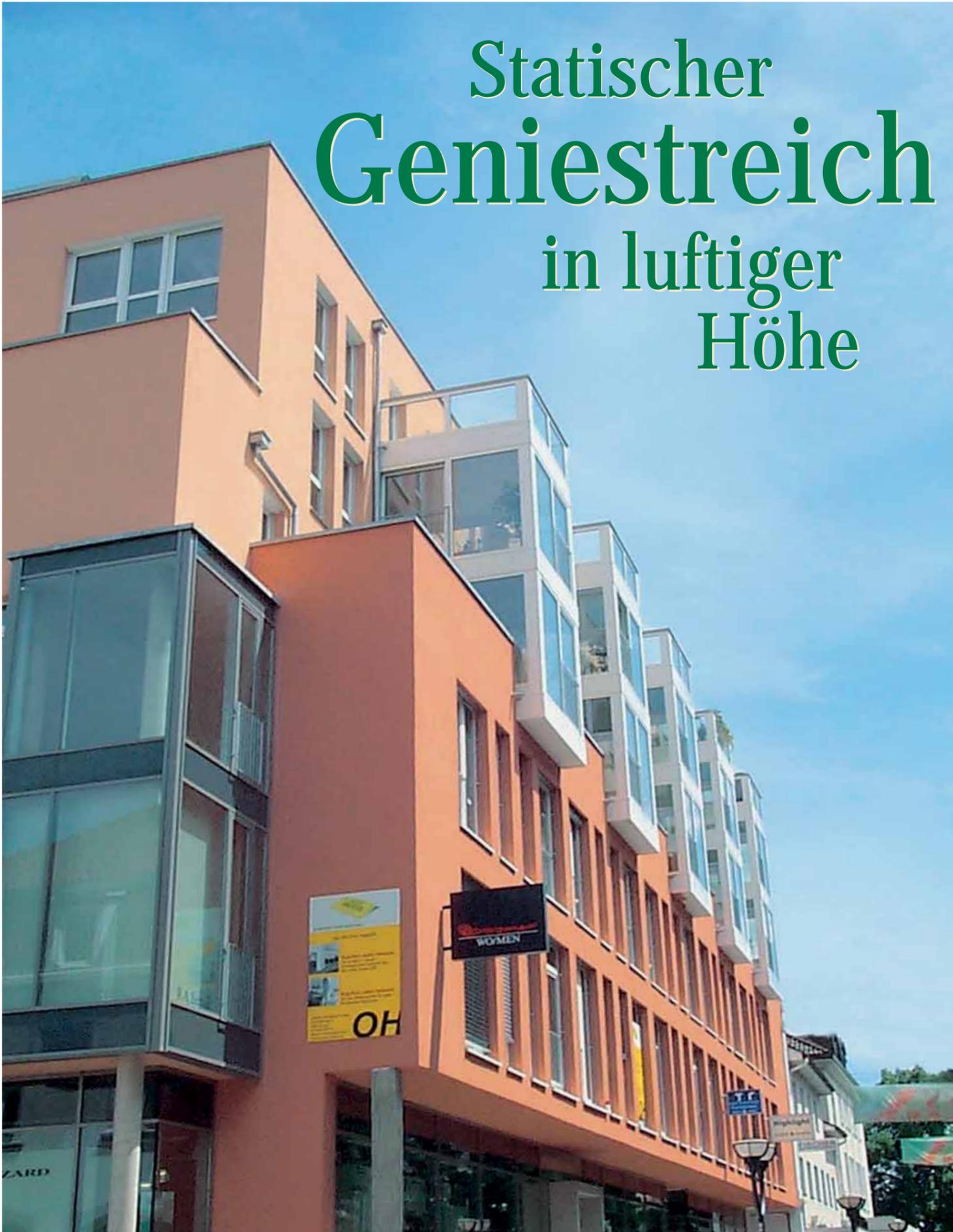


Statischer Geniestreich in luftiger Höhe



Moderne Technik für Gewohnheitstiere

Das Sesam-öffne-dich
des 21. Jahrhunderts lautet
BlueChip

Seite 4



Ein Faible fürs Edle

Franz Eichinger erweist
sich als Allround-Talent

Seite 5



Vergesst die Kalorien!

Singens einzige Schokolaterie
verführt zum Schlemmen

Seite 6



Vermittlungsknoten Postarkaden.

Richtungsweisende Glasfaser-
technologie: Für Fernsehen,
Internet und Telefonie

Seite 7

Die deutsche Wohnung ist schlicht unterbewertet.

Auf den roten Teppich müssen Kaufwillige nicht verzichten. Noch nicht. Makler und Immobilienverkäufer rollen ihn nach wie vor aus, wenn ein Haus oder eine Wohnung den Besitzer wechseln

soll. Lange wird das vermutlich nicht mehr so bleiben, das Blatt scheint sich zu wenden auf dem deutschen Immobilienmarkt. Dieser hat sich zwar in den vergangenen zehn Jahren vor allem

durch sinkende Preise ausgezeichnet. Doch Fachleute werten die jüngsten Auftritte amerikanischer und britischer Fonds als Vorboten des Aufschwungs.
Lesen Sie weiter auf Seite 7

Kreative Bauherren gesucht.

Beim Insel-Projekt in Rielasingen holt Kupprion die späteren Bewohner ins Boot.



Sie sind reif für die Insel? Wollen sich gar dort häuslich niederlassen? Dann zögern Sie nicht. Sprechen Sie mit uns.

In Rielasingen finden Sie die Insel Ihrer Träume. Dazu müssen Sie gar nicht erst in die Südsee fliegen. Das Insel-Projekt von Kupprion-Immobilien liegt ganz in Ihrer Nähe. Verwirklichen Sie doch dort, am Kanalufer oder dem Ufer der Aach, Ihren Traum von den eigenen vier Wänden – und werden Sie kreativ. Erhält unser Baugesuch grünes Licht, werden für rund 21 Wohnungen die Bagger im Frühjahr 2006 anrollen.

Treten Sie nun ein in die aktuelle Planungsphase und gestalten Sie mit am Bau. Verfolgen Sie eines der spannendsten Wohnprojekte der Region mit, werden Sie ein Teil davon. Noch haben Sie die freie Wahl: Ob Wohnung, Einfamilienhaus oder Reihenhaus im Hollandstil. Ob großzügig geschnittene vier Zimmer oder lieber sechs kleinere auf derselben Fläche. Für die Wünsche unserer Kunden haben wir immer ein offenes Ohr. Alles, was Sie dafür tun müssen, ist, uns davon zu erzählen.

Herzlichst
Ihr Reiner Kupprion



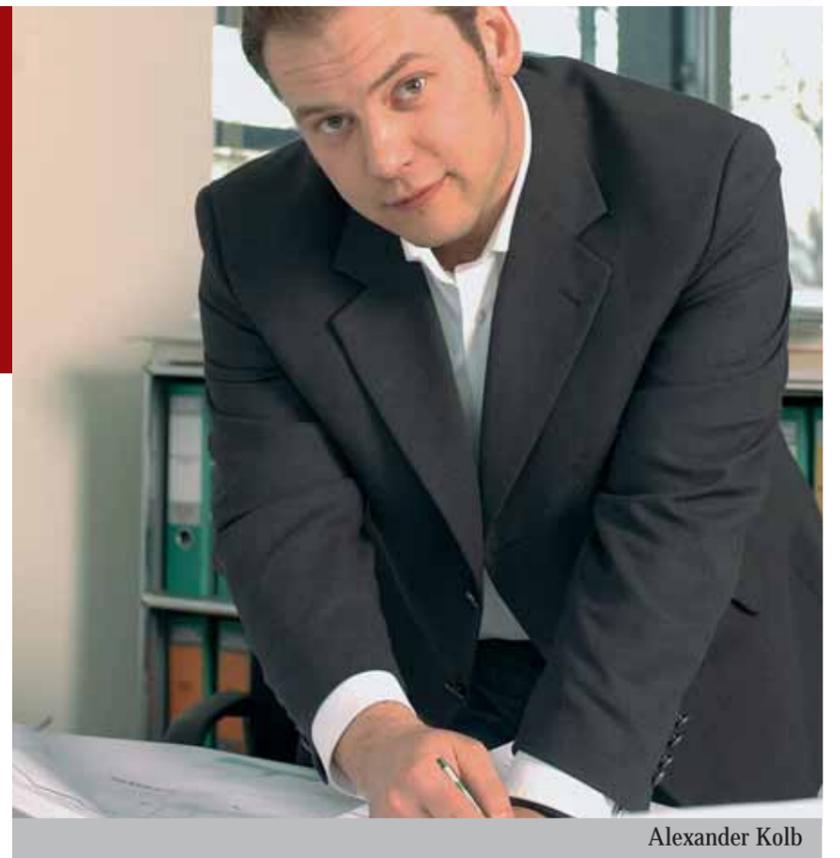
Der Architekt mit dem Faible für die Schweiz:

Alexander Kolb in seiner Wahlheimat Singen.

Wenn im Winter ein freies Wochenende naht, muss Alexander Kolb meist nicht lange überlegen: Die Ski werden ins Auto gepackt und ab geht's über die nächste Grenze. Die Nähe zur Schweiz betrachtet der Architekt im Kupprion-Team als Krönung seines Arbeitsplatzes. Dabei hatte die Liebe den 30-Jährigen zunächst von Aalen in die Bodenseeregion gelockt: „Meine Partnerin wechselte ebenfalls aus beruflichen Gründen an den See.“ Das Glück sollte auf seiner Seite bleiben. Bei Reiner Kupprion habe er im Januar 2003 zur selben Zeit eine traumhafte Stelle gefunden. „Hier kann ich mich länger als nur während der eigentlichen Bauphase mit einer Immobilie befassen“, erklärt der Diplomingenieur, der im Juli 2002 sein Architekturstudium an der Fachhochschule für Technik in Stuttgart erfolgreich abgeschlossen hatte.



„Bei Reiner Kupprion laufen Planung, Bauleitung, Kundenbetreuung sowie die Hausverwaltung zusammen. Das ist extrem spannend“, betont Kolb, der bei der Rosenegg-Wohnbau GmbH angestellt ist. Einige Projekte hat Kolb seither maßgeblich betreut: Die Sanierung eines Zwölf-Familien-Hauses in Berlin gehört ebenso dazu



Alexander Kolb

wie sein jüngstes Betätigungsfeld, die Alte Post in Radolfzell.

„Hier habe ich die Bauleitung für alle vier Bauabschnitte“, erklärt Kolb. Dass er bereits als Berufsanfänger allein verantwortlich große Bauprojekte leite, sehe er als großen Vertrauensbeweis seines Chefs, Reiner Kupprion, an.

„Ich versuche, dieser Herausforderung jeden Tag gerecht zu werden.“ Dass er dies nicht mit einem geregelten Acht-Stunden-Tag leisten kann, stört den gelernten Zimmermann nicht im Geringsten:

„In den Schweizer Bergen tanke ich immer wieder auf.“

Der Tipp für Kapitalanleger!

(solvente Mieter vorhanden, 5 Jahre Mietgarantie)

Singen

4-Zimmer-ETW | ca. 82 m² | Balkon
KP: 110.000,- EUR

Rendite: 5,12 %

Konstanz

4-Zimmer-ETW | ca. 104 m² | 1. OG | Lift
KP: 235.013,- EUR

Rendite: 6,12 %

Konstanz

3-Zimmer-ETW | ca. 70 m² | 1. OG | Lift
KP: 172.565,- EUR

Rendite: 5,94 %

Konstanz

5-Zimmer-ETW | ca. 130 m²
Balkon | Parkett
KP: 312.008,- EUR

Rendite: 4,49 %

Statischer Geniestreich – in luftiger Höhe

Im Postarkadendorf gibt's keine Straßen

Ein kleiner Garten mitten in der Stadt? Mit Blick über die Dächer von Singen und nur wenigen Schritten ins Kino oder in ein gemütliches Café? Reiner Kupprion hat diesen Traum vom entspannten Stadtleben in Singen Wirklichkeit werden lassen. Auf dem Dach des neuen Kinos in den Postarkaden, das im Jahr 2000 eröffnet wurde, ist ein kleines Dorf entstanden, eine Meisterleistung der Statik: Kleine Häuser mit großer Nachfrage, so attraktiv, dass nur noch Restbestände der Häuser und der Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen zu haben sind.

Die zentrale Stadtlage bietet 20.000 Quadratmeter Nutzfläche für Bewohner, Mieter und Pächter. Unter anderem sind hier ein Kino, der Immobilienmakler, Arztpraxen, Anwalts- und Steuerberatungskanzleien, Architekten, Heilpraktiker, Persona Service und Gastronomie zu finden. Aber auch fürs Wohnen im Alter ist die Lage mit kurzen Fußwegen zu allen Versorgungseinrichtungen äußerst attraktiv. In einer der Wohnungen etwa lebt ein Paar im Alter von 90 und 82 Jahren, das geflohen ist aus dem betreuten Wohnalltag mit Krankenwa-



gen, Leichenwagen und Rollstühle vor der Haustür. Jetzt genießen die beiden die Spaziergänge im nahe gelegenen Stadtgarten oder entlang der Aach mit einem Abstecher beim Bäcker ein paar Etagen tiefer.

„Eine Meisterleistung der Statik“

„Seit Anfang der 90er Jahre war das Postarkaden-Projekt immer wieder in der Diskussion“, erinnert sich Reiner Kupprion. „Als es mir zum Kauf angeboten wurde, hatte ich bereits klare Vorstellungen.“ Und die



unterschieden sich grundsätzlich von den vorherigen Plänen. Kupprion setzte auf den Erhalt des alten Bestandes und konnte gleich die Post als Mieter in den neuen Postarkaden gewinnen. „Damit habe ich die finanziellen Risiken von Anfang an minimiert.“

Dass der Gewerbeteil im Erdgeschoss kleinteiliger ausgefallen ist, stört ihn nicht: „Es dauert zwar länger, alles zu belegen, doch die Vielfalt kleiner Geschäfte macht die Postarkaden exquisiter.“ Neue Pläne für Teile der Postarkaden-Gastronomie sind Kupprions jüngster Streich: Die Bar bleibt, ein neuer Wirt kommt. Speisen und



Getränke aus einer Hand war Kupprions Wunsch von Anfang an. Dort, wo früher Feinkost zu haben war, lockt künftig ein Loungebereich.

„Nur eine gut funktionierende Gastronomie bringt uns in den Arkaden auf Dauer die gewünschte Besucherfrequenz.“ Gleichzeitig denkt der Immobilienunternehmer über eine Sportsbar nach. „Die Fußball-WM ist nicht mehr weit“.

Moderne Technik für Gewohnheitstiere

Das Sesam-öffne-dich des 21. Jahrhunderts lautet BlueChip

Schlüssel rein, umdrehen, eintreten: Das Spiel ist bekannt. Milliarden von Haus- und Wohnungstüren werden täglich aufgeschlossen. Oder auch abgeschlossen. Das tut jeder von uns. Zuhause. Im Büro. Bei Freunden, um deren Blumen zu gießen. Wer einen Schlüssel zum passenden Schloss besitzt, kann es öffnen. Verliert er seinen Schlüssel, hat er zunächst ein Problem. Gehört der Schlüssel gar zu einer Schließanlage, wird es oft richtig teuer.

Bislang war dies zumindest so. Mit dem neuen BlueChip von Winkhaus Sicherheitssysteme gehören Probleme dieser Art der Vergangenheit an. Revolutioniert hat das Unternehmen aus Münster

das Schließen: Es hat ein System entwickelt, das völlig ohne mechanische Bestiftung auskommt.

Das Prinzip ist simpel: Durch einfaches Umprogrammieren können Zugangsberechtigungen erteilt und wieder entzogen werden. Das spart nicht nur Kosten in der Erstanschaffung. Neue Zylinder werden auch dann nicht nötig, wenn ein



Schlüssel verloren gegangen ist. Und lieb gewonnene Gewohnheiten muss niemand ablegen: Jeder Bewohner eines Mehrfamilienhauses oder jeder Mitarbeiter eines Betriebes erhält nach wie vor einen Schlüssel und keine Karte zum Türenöffnen. Erste Erfahrungen mit dem neuen System macht Kupprion zurzeit in Radolfzell, der BlueChip wird in der Alten Post eingesetzt.

Doch der Winkhaus BlueChip kann noch mehr. Neben der beliebigen Erweiterbarkeit sowie den zeitabhängigen Berechtigungen, die damit vergeben werden können, ermöglicht das voll-elektronische System Arbeitszeiterfassung und eine lückenlose Zutrittskontrolle. Zwischen Schlüssel

und Zylinder ist die Kommunikation verschlüsselt: Mit derselben Technik, mit der auch

moderne Kfz-Wegfahrsperrn arbeiten, garantiert der BlueChip-Hersteller so größtmögliche Sicherheit, wird den Vorgaben des Datenschutzes gerecht. Die Zugriffsberechtigung auf die zugehörige Software ist zusätzlich über die Programmierkarte und ein Passwort gesichert. Die Verwaltung der Schließanlage lässt sich dennoch auf mehrere Personen verteilen. Das System eignet sich deshalb besonders für dezentrale Organisationsstrukturen.

Pfiffiges Farbenspiel.

Die Kombination aus Denkmalschutz und moderner Architektur kommt an in Radolfzell



Tchibo Eröffnung, 28.09.2005

Den Blick richtet Reiner Kupprion stets nach vorne. Pausen gönnt sich der Immobilienunternehmer aus Singen selten. Noch bevor er aktuelle Projekte komplett abgeschlossen hat, nimmt er neue in Angriff, entwickelt Konzepte und tüftelt an ausgefallenen Wohnideen. „Der Markt erfordert, nicht auf der Stelle zu treten“, sagt Kupprion und setzt damit nicht selten Trends. Jüngstes Beispiel: Die Alte Post in Radolfzell.

In frischem Grün erstrahlt schon einer der Flügel, die das denkmalgeschützte Haupthaus einrahmen. Dieses hatte

Kupprion 2002 gekauft und in ein ehrgeiziges Projekt eingebunden, das im Frühjahr 2006 abgeschlossen sein wird. Die architektonische Mischung aus „alt“ und neu kommt an: Die über einen Fond finanzierten Gewerberäume sind komplett verkauft. Nach der Eröffnung der Tchibo Filiale Ende September kommt neben einer Kiefernorthopädenpraxis noch ein Restaurant, eine Bäckerei und eine Postfiliale mit Post-

fächern hinzu. Ab 1. Februar 06 wird dann noch die LBS-Regionaldirektion ihre Räume in der alten Post beziehen. Auch über die Hälfte der 21 Wohnungen haben einen Besitzer gefunden.

„Mit dem Projektverlauf bin ich sehr zufrieden, wir liegen im Soll“, betont Kupprion. Und so hat er den Kopf frei für seine Lieblingsbeschäftigung: Den Blick wieder nach vorne zu richten.



Einkehr mit Familienanschluss

Für die legendäre Schlachtplatte im Gasthof Kreuz rücken die Gäste gerne eng zusammen



Wer als Wanderer bei Edith Mayer in Engen-Stetten einkehrt, muss an manchen Tagen fast um ein Plätzchen in der Wirtsstube des Gasthofes Kreuz bangen. Von weit her kommen diejenigen, die längst zur Fangemeinde der 67-Jährigen gehören. Villingen, Konstanz, Freiburg: Vielen Stammgästen ist kein Weg zu weit für Mayers legendäre Schlachtplatte. Der Neuankömmling muss jedoch nicht mit

es sich stundenlang aushalten, Familienanschluss inklusive: Im Gasthof Kreuz packen alle mit an. Die fünf Kinder von Edith und Hugo Mayer, die Enkelkinder. „Wir schlachten vier Mal im Jahr selbst, da wird jede helfende Hand gebraucht“, erklärt die



knurrendem Magen wieder seines Weges ziehen. Die Wirtin und Herrscherin über einen Jahrhunderte alten Familienbetrieb weist selten Gäste ab. Die übrigen müssten eben ein Stückchen enger zusammen rücken, sagt Mayer und lacht. Gemütlicher werde es so allemal.

Längst weiß sie, warum es die Leute immer wieder zu ihr aufs Land zieht. Am blau gefliesten Kachelofen lässt

Wirtin. Selbst Uroma Johanna Hugg sitzt täglich in der Küche, schält Kartoffeln gleich bergeweise oder bügelt die Bettwäsche für die sechs Gästezimmer in den oberen Stockwerken. Gästen den hausgemachten Most zu servieren, gefällt ihrer Urenkelin Anna. Die Neunjährige wächst in dem stattlichen Haus mit dem roten Schindeldach und den meterdicken 400 Jahre alten Mauern auf wie einst ihre Großmutter Edith. „Ich bin hier geboren“, sagt Edith Mayer. „Irgendwann wird mein Sohn Horst den Gasthof übernehmen.“

Ein Glück für die Stammgäste: Auf Blut- und Leberwurst, Fleischküchle, Kesselspeck, Kartoffelbrei und Sauerkraut muss so schnell niemand verzichten.

Gasthof Kreuz · Edith und Hugo Mayer · Eichenbergstraße 3
78234 Engen/Stetten · Tel. 07733/8231

Ein Faible fürs Edle

Franz Eichinger erweist sich als Allround-Talent

Gerade einmal 23 Jahre alt ist Franz Eichinger gewesen, als er 1992 sein Fliesenfachgeschäft in Engen-Stetten eröffnete. Von der allgemein schwierigen Marktsituation hat sich der heute 36-Jährige nicht unterkriegen lassen. Im Gegenteil. Eichinger setzt nicht nur auf das schwäbische Dreigestirn Engagement, Zuverlässigkeit und Qualität. Er wagt sich auch an Aufgaben, von denen die Konkurrenz oft lieber die Finger lässt. „Gerade in harten Zeiten können sich Unternehmen, die gute Arbeit leisten, profilieren“, sagt Eichinger. Mit seiner Einstellung scheint er den richtigen Weg eingeschlagen zu haben: Sechs Mitarbeiter beschäftigt Eichinger, ein Lehrling lernt bei ihm das Handwerk.

Und das dreht sich längst nicht mehr nur um den klassischen Haus- und Wohnungsausbau. Glasbau- und Natursteine hat Eichinger in sein Sortiment aufgenommen, einen Schwerpunkt hat er auf Beläge für Industriebetriebe gelegt.

„Wir verlegen säurefeste Beläge oder auch Rüttelbeläge, auf denen schwere Fahrzeuge keinen Schaden anrichten können. Das macht nicht jeder“, erklärt Eichinger. Seit einigen Jahren arbeitet der Fliesenfachmann auch eng mit Reiner Kupprion zusammen. Eine Zusammenarbeit, die Früchte trägt für den jungen Selbstständigen: „Wir machen für Kupprion-Immobilien alle Fliesenarbeiten.“

So bleiben bei Eichingers Kunden keine Wünsche offen bei der Wahl der Fliesen fürs neue Bad. „Wir bestellen alles just-in-time auf die Baustelle“, erläutert Eichinger sein selbst ausgetüfteltes System. „Das erspart uns unnötiges Kommissionieren, macht uns flexibler.“ Ob weiche, verwaschene Farben oder mediterrane Töne: Beides sei in Mode, beides könne ein Bad in eine Wohlfühloase verwandeln, so Eichinger. Sein persönlicher Favorit ist jedoch Feinsteinzeug: „In schwarz oder grau kommt das richtig edel. Das wirkt dann wie Granit.“



Franz Eichinger

Firma Eichinger · Burgstraße 1a · 78234 Engen/Stetten · Tel. 07733/1565

Blickfang Fassade.

In der Scheffelstraße 24 haben sich Luxus und Zentrumsnähe zu einer unschlagbaren Allianz verbunden.



Schwierigkeiten sind da, um Lösungen dafür zu finden. Unter Beweis gestellt hat Reiner Kupprion diese Grundeinstellung bei einem Wohn- und Gewerbeprojekt in Singener Toplage. „Die Bauphase in der Scheffelstraße 24 hat sich deshalb als kompliziert erwiesen, weil wir mit dem vorhandenen Bestand agieren mussten“, erklärt er. Die zweijährige Sanierungszeit hat sich gelohnt. Eine Arztpraxis und ein Ladengeschäft haben die Innenstadtlage bereits für sich entdeckt. Entstanden

sind hinter der vorgezogenen Fassade, die dem Gebäude ein unverwechselbares Gesicht verleiht, aber auch zwei exquisite Wohnungen mit je 135 Quadratmetern. Gekrönt werden sie vom Haus im Haus: Die dritte Wohnung, ein mehr als 200 Quadratmeter großes Penthouse, erstreckt sich über zwei Stockwerke. „Ideal ist es für Führungskräfte“, sagt Kupprion. „Zentral gelegen, luxuriös ausgestattet, exklusiv geschnitten.“

Penthouse Wohnung.

6-Zimmer | ca. 201 m² | 4+5 OG. | Balkon
KP: 358.240,- EUR

Vorbild Natur

Blitzblank nach Regengüssen – Sto entwickelt Fassadenfarbe mit Lotuspflanzeneffekt



Das Prinzip klingt vielversprechend: Lotusan, eine Fassadenfarbe aus dem Hause Sto, lässt Schmutzpartikel vom Regen abspülen und erstrahlt danach in neuem Glanz. Das Vorbild dafür liefert die Natur: Den Effekt haben sich die Entwicklungsingenieure von der Lotuspflanze abgeschaut. Schmutz bleibt auf ihren Blättern nicht haften und wird deshalb von Regentropfen mitgerissen.

Auch Lotusan zeichnet sich durch ihre wasserabweisende Oberfläche aus, die Oberflächenhydrophobie wurde von Sto noch zusätzlich optimiert. Geeignet sei sie deshalb auch für Wetterseiten, wirbt das Unternehmen. Für Reiner Kupprion liegen die Vorteile der neuen Fassadenfarbe auf der Hand: „Funktioniert das Prinzip, müssen Hauswände seltener mit Dampf abgestrahlt oder gar neu gestrichen werden.“

Von der Wirksamkeit des Lotus-Effekts will er sich selbst überzeugen, an der Fassade seines Büros. Dafür lässt er einen Teil der Vorderfront der Postarkaden in Singen mit Lotusan streichen, einen anderen Teil im selben Farbton – jedoch mit einer herkömmlichen Fassadenfarbe. „Hält die Farbe, was sie verspricht, werden wir sie auch bei anderen Projekten einsetzen“, sagt er.

Vergesst die Kalorien

Singens einzige Schokolaterie verführt zum Schlemmen.



Im Kinofilm „Chocolat“ verführt Juliette Binoche Johnny Depp mit sündhaft süßen Schleckereien, in Singen Barbara Schaar die Menschen am Hohentwiel mit Pralinen aus Belgien und Schokolade aus Italien und der Schweiz. Ihren Laden „Schokopolitan“ hat die 27-jährige Diplompolitologin Anfang Juni in der Scheffelstraße 24 eröffnet.

Frau Schaar, hat es

Ihnen Juliette Binoche in „Chocolat“ von Lasse Hallström angetan?

Der Film hat mich zwar inspiriert, meine Geschäftsidee hatte ich aber schon zuvor. Ich bin gebürtige Berlinerin, dort

gibt es viele Läden dieser Art. Zwar ist Singen nicht Berlin, aber ich dachte,

wer nicht wagt, gewinnt auch nicht. Mit meinem Standort bin ich sehr zufrieden, das Gebäude ist von Kupprion toll saniert worden.

Schokolade macht bekanntermaßen glücklich. Lassen Sie für Schokolade jede Brezel liegen?

In meinen Schokoladen-Feinkostgeschäft

führe ich über 100 Sorten hochwertige Tafelschokolade, 30 verschiedene Pralinen aus Belgien, 48 verschiedene Trüffelpralinen aus Norddeutschland, 20 Trinkschokoladensorten sowie offe-

nen Kaffee aus der Konstanzer Kaffeerösterei. Zudem gibt es Kurioses wie Body-Paint-Schokolade. Das geht weg wie nichts. Ohne ein Faible für hochwertige Schokolade hätte ich wahrscheinlich niemals eine Schokolaterie eröffnet, ich kenne mein komplettes Sortiment. Aber ich esse jetzt nicht den lieben langen Tag Süßes.

Ihre Kunden dürfen das hingegen schon in der Scheffelstraße 24...

...ja, wir haben auch ein kleines Stehcafé. In Paris und Brüssel ist es „in“ nach einem guten Essen keinen Nachschick zu bestellen, sondern in einer Schokolaterie einen Kaffee zu trinken und sich eine Praline dazu zu genehmigen. Unsere Pralinen werden wöchentlich frisch geliefert. Das ist schon eine Besonderheit.



Die deutsche Wohnung ist schlicht unterbewertet

Wer als privater Investor langfristig plant, hat wenig zu befürchten

Rund 20 Milliarden Euro haben die Investoren aus dem Ausland in 500.000 Wohnungen in Deutschland investiert. Ganz schön clever. Wer als privater Anleger diese Auftritte richtig deutet, könnte ebenfalls schon bald vom Aufschwung der Immobilienkonjunktur profitieren.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Neben der Neubaufaute ist das preisdrückende Überangebot in vielen Städten abgebaut worden. Gleichzeitig steigt die Nachfrage, wenn auch behutsam. Die Angst vor Arbeitslosigkeit sinkt, die Deutschen blicken wieder etwas optimistischer in die Zukunft. Und laut einer Umfrage des Leipziger Instituts für immobilienwissenschaftliche Studien wollen alle dasselbe: geräumiger leben. Experten rechnen damit, dass der Wohnflä-

chenbedarf noch bis 2030 steigen wird.

Vorbei sind die Zeiten, in denen die Senioren sich mit Zweibettzimmern im Altenheim zufrieden gaben. Lieber bleiben sie ihrem trauten Heim treu. Doch auch die steigende Zahl der Haushalte in Deutschland (momentan sind es 39 Millionen) treibt die Nachfrage in die Höhe.

Wer langfristig plant, hat demnach wenig zu befürchten. Beherzigt werden sollten dabei ein paar wesentliche Punkte. Vor allem, wenn sich die Investitionen auch kurzfristig rechnen sollen. Amerikaner und Briten machen vor, wie es geht. Sie nutzen gezielt das niedrige Niveau von Wohnungspreisen und Zinsen. Auch Privatanleger können prüfen, ob eine vermietete Wohnung die Zinslast trägt. Gleichzeitig setzen

die ausländischen Investoren auf Wertsteigerung: Deutsche Wohnungen halten sie schlicht für unterbewertet. Und nicht zuletzt werten sie die erworbenen Immobilien auf, sanieren und modernisieren in großem Stil.

Private Einzelkäufer haben jedoch den Konzernen einiges voraus: Sie müssen nicht im Paket kaufen, können Unbrauchbares aussieben und regional feiner selektieren. Und während sich Interessenten aus aller Welt um die großen Wohnungsbestände deutscher Unternehmen reißen, ist der Markt für Einzelwohnungen und -häuser entspannt. Lediglich den deutschen Fiskus dürfen die hiesigen Anleger in ihrer Rechnung nicht außer Acht lassen. Wie groß das Steuersparpotenzial künftig noch sein wird, bleibt abzuwarten.

Einfach was Besonderes:

La Boîte Chaude - Mont d'Or

Für 2 Personen

- 1 Mont d'Or AOC – Sélection Maître Fromager
- Weißwein mit wenig Säure
- Cornichons, luftgetrocknete Salami, Bergschinken

Heizen Sie den Backofen auf ca. 220° vor.

Lassen Sie den Mont d'Or in seiner Schachtel und schlagen die untere Hälfte sorgfältig in Alufolie ein. Schneiden Sie in die Oberfläche des Käses ein daumengroßes Loch und drücken den Käseteig etwas nach unten. Füllen Sie das Loch mit ca. 2 cl Weißwein auf. Stellen Sie nun den Käse ohne Deckel für 25 Minuten in den Backofen, bis er eine schön gratinierte Kruste hat.

Servieren Sie den Käse heiß mit Pellkartoffeln, Cornichons, Charcuterie und Weißwein.

Wir wünschen guten Appetit!
Sieglinde & Wolfram Schreier

Copyright © Schreier – Fromager
Vervielfältigung ohne unsere Genehmigung nicht erlaubt.

Schreier Formager, Eckhartstraße 29
78224 Singen



Vermittlungsknoten Postarkaden.

Richtungsweisende Glasfasertechnologie: Für Fernsehen, Internet und Telefonie.

Nichts fürchtet Bernhard Strohmaier mehr als einen Stromausfall in Singen: „Tritt dieser worst case ein, sind wir noch für 30 Minuten autark“, erklärt der Service-Techniker. Seinen Arbeitsplatz hat Strohmaier in der so genannten Übergabestation der Kabel Baden-Württemberg, die in den Postarkaden ihren Standort hat. Von dort aus werden 80.000 Haushalte in Gomadingen, Radolfzell, Singen, Tuttlingen, Engen, Immendingen, Salem, Überlingen, Meersburg, Stokkach, Worblingen und Rielasingen betreut. Glasfaserkabel sind von Singen aus in alle Richtungen verlegt. „Für die zu betreuenden Wohneinheiten sind wir der Vermittlungsknoten, damit dort digitale und analoge Ton- und Fernsehprogramme empfangen

werden können“, erklärt Strohmaier.

Damit alles reibungslos verläuft, sorgt Strohmaier für regelmäßige Updates der Geräte und begibt sich im Störfall auf Fehlersuche. Der Vorteil der Glasfasertechnologie liegt für Strohmaier auf der Hand: „Schon bald wird mit dieser modernen Technik Internet und Telefonie möglich“, sagt er. In Singen werde mit der dafür notwendigen Modernisierung Ende des Jahres begonnen, schätzt er. Die vielen Empfangsstellen im Land seien so überflüssig geworden, betont er. Neben

der zentralen Spiegel- und Antennen-einrichtung in Stuttgart sei in Singen nur noch ein einziger Ersatzspiegel installiert.

Im „Schüsselstreit“ siegt die Digi-Box

Parabol-Fernsehtennen, außen an Gebäuden installiert, sind nicht gerade ein optischer Gewinn. Unterlassungsklagen von Vermieterseite sind deshalb häufig zulässig. Verfügt ein Mieter eine so genannte Digi-Box und kann über sie bereits zahlreiche (auch ausländische) Programme empfangen, muss der Vermieter es nicht dulden, wenn eine zusätzliche „Schüssel“ installiert werden soll, entschied das Landgericht Hannover. Das gilt auch, wenn bereits andere Mietparteien solche Antennen gut sichtbar angebracht haben.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

KUPPRION
Bahnhofstraße 17 · 78224 Singen
Fon: 0 77 31.87 17-0 · Fax: 0 77 31.87 17-87
info@kupprion.de · www.kupprion.de

Redaktion, Layout und Satz:
Südpol. Die Agentur. · www.suedpol.com

Druck:
werk zwei · Print + Medien Konstanz GmbH

Auflage:
5.000 Stück

Mietangebote

Wohnungen

Iznang (Höri)*

2-Zi.-Whg., ca. 63 m², EG, Terasse, EBK, Garage, frei ab 1.1.2006, KM: 350,-EUR + NK

Konstanz*

3-Zi.-Whg., ca. 113 m², Balkon, Parkett, Fußbodenheizung, KM: 1000,- EUR + NK

Konstanz (provisionsfrei)

3-Zi.-Whg., ca. 73 m², 3.OG, Balkon, Fahrstuhl, bodentiefe Fenster, KM: 660,-EUR + NK+Garage

Radolfzell*

3-Zi.-Whg., ca. 103 m², 1.OG, Fliesenboden, Bad mit Fenster, Gäste-WC, KM: 730,- EUR + NK + TG

Radolfzell*

3-Zi.-Whg., ca. 89 m², 2.OG, Parkettfußboden, Bad mit Fenster, Gäste-WC, KM: 630,- EUR + NK + TG

Twiefeld*

3-Zi.-Whg., ca. 81m², 1.OG, Balkon, EBK, Laminatboden, KM: 510,- EUR + NK + TG

Singen*

3-Zi.-Whg., ca. 86 m², DG, Balkon, Bad mit Fenster, Laminatboden KM: 490,- EUR + NK

Singen*

4-Zi.-Whg., ca. 125 m², Balkon, Terasse, Bad mit Fenster KM: 770,- EUR + NK

Radolfzell*

4-Zi.-Whg., ca. 128 m², DG, Parkettfußboden, Dachterrasse, KM: 900,- EUR + NK + TG

Konstanz*

3,5-Zi.-Whg., ca. 92 m², Balkon, Parkett, Fußbodenheizung, KM: 820,- EUR + NK

Konstanz*

4-Zi.-Whg., ca. 133 m², 4/5.OG, Balkon, Parkettfußboden, Fahrstuhl, KM: 1200,- EUR + NK

Konstanz*

5-Zi.-Whg., ca. 130 m², Balkon, Parkettfußboden, Gäste-WC, KM: 1170,- EUR + NK

* Die Vermittlungsgebühr beträgt 1 Kaltmiete zzgl. gesetzlicher MwSt.

Gewerbeflächen/Büroflächen

Singen - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 131m² KM: 1.450,- EUR

Singen - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 112 m² KM:1.150,- EUR

Singen - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 76 m² KM: 758,- EUR

Konstanz - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 50m², KM: 550,- EUR

Konstanz-Paradies (provisionsfrei)

Verkaufsfläche, ca. 107 m², Neubau, KM: 1.150,- EUR + NK + MwSt.

Konstanz - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 77m², KM: 850,- EUR

Konstanz - Ladenfläche (provisionsfrei), ca. 91m², KM: 1.000,- EUR

Weitere Angebote unter: www.kupprion.de

Kaufangebote

Gebrauchte Immobilien

Rielasingen am Rebberg*

Einfamilienhaus mit phantastischem Weitblick.
170 m² Wfl., 1200 m² Grund, hochwertiger Parkett,
KP: 298.000,- EUR



Hilzingen-Twiefeld, 3,5-Zi.-ETW

mit schönem, funktionellem Grundriss im I.OG
ca. 90 m² Wfl., Terasse, TG mit Tor.

KP: 140.000,- EUR



Rielasingen-2-FH mit großem Garten*

ca. 200 m² Wfl, ca. 611m² Grundst.,
viele Details, 3 Bäder, 3 Garagen.

KP: 260.000,- EUR



* zzgl. 3,48% Maklerprovision

Neubau

Worblingen

2-Zi.-ETW, ca. 56 m², Terasse, KP: 124.000,- EUR



Steißlingen

DH, ca.138m² Wfl., ca. 273 m² Grundst., KP: 278.000,- EUR



Singen

4-Zi.-ETW, ca. 134 m², Balkon, KP: 231.300,- EUR



Radolfzell

3-Zi.-ETW, DG, ca. 87 m², Balkon, KP: 199.900,- EUR



Konstanz

3,5-Zi.-ETW, ca. 92 m², Balkon, KP: 211.443,- EUR



Singen

3,5-Zi.-ETW, ca. 100 m², Balkon, KP: 188.200,- EUR



Hilzingen

EFH, ca. 136 m² Wfl., ca. 369 m² Grundstück, KP: 309.000,- EUR



Eintreten, staunen, Pläne schmieden.

Attraktives Raumangebot für Hilzinger Familien

Häuser von der Stange – das gibt es bei Reiner Kupprion nicht. Stets wartet der Singener Immobilienprofi mit neuen kreativen Wohnideen auf. Auf Bewährtes muss dennoch niemand verzichten. Was in „Schlumpfhäusern“, einem Wohnprojekt in Böhringen, bereits zahlreiche frisch gebakene Hausbesitzer überzeugt hat, gibt es nun auch noch in Hilzingen: Schnuckelige Häuser mit Giebeldach



und einem überraschenden Platzangebot. Die geschickt aufgeteilten Räumlichkeiten, die sich über mehrere Stockwerke verteilen, lassen für Familien keine Wünsche offen. Nur noch zwei der 120 oder 140 Quadratmeter großen Häuser sind zu haben. „Eintreten lohnt sich“, sagt Reiner Kupprion.

Stochern Sie noch, oder genießen Sie schon?

In französischen Haushalten ist sie nicht wegzudenken, die Gurkenzange - hier in der edlen Variante aus Olivenholz. Doch auch in den Küchen Deutschlands ist die Zange, mit der man Essiggürkchen gezielt auf den Leib rücken kann, auf dem Vormarsch...

Kommen Sie bei uns vorbei, für 10 Euro ist sie auch bei Ihnen auf dem Vormarsch.